RIED NEWS

Schulzeitung

Februar 2020 • Ausgabe 9 • 1€

Themen:
Schule mit Courage - Interview und Comics, Schulhund Lotte, Horoskope, Rezepte und vieles mehr!

Schule am Ried • Barbarossastraße 65 • 60388 Frankfurt am Main

Was haben Käsewürfel mit Englischvokabeln zu tun?
Wie schlug sich unsere Austauschgruppe im südlichen Italien beim Singen der deutschen Nationalhymne?
Und wie haben es unsere Schulsprecherinnen Noemi und Malena geschafft, das Label "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage" an unsere Schule zu holen?

Die Antworten auf diese Fragen und noch viel mehr erfahrt ihr auf den folgenden Seiten unserer 9. Ausgabe der RIED ME.

Toll, dass wir gleich eine ganze Reihe neuer Schülerinnen und Schüler im Redaktionsteam haben.
Eure Arbeit hat sich gelohnt: ihr habt wieder eine tolle Zeitung herausgebracht.

Viel Freude beim Lesen wünscht euch und Ihnen

C. Gans, Schulleiter

Inhalt

Inhalt, Impressum	2
Boulder	3
Interview Schule mit Courage	4
Karikatur	5
Schleifen und Algorithmen	6
Wahrheit und Lüge	8
Horoskope	9
Schulgarten	10
Tofubolognese	11
Vöner mit Joghurtsoße	11
Lotte	12
Zeichenkurs: Bobo	13
Ab nach Italien - Schüleraustausch	14
Buchkisten	16
Der Überfall	18
Wer rettet den Prinzen?	19
Minihamster Bobo	20

Impressum

Verantwortlich: Christof Gans, Schulleiter
Leitung der Schulzeitungs-AG: Christiane Scholz-Bargon
Redaktion:
Mine Cakir (R5b), Tina Ilk (G7c), Maika Rieger (G7c), Paulina Rühl (G6c), Annalena Sayn (G6a), Ahmed Urgulu (G6c)

Druck: Flyeralarm (Würzburg)
Ausgabe: März 2020

Boulderwand

Kurz nach den Herbstferien bekamen wir eine Kletterwand. Sie besteht aus vier Platten, die eine Höhe von 2,50 m und eine Breite von 1,25 m aufweisen. Diese vier Platten werden von fünf Pfosten verbunden, die jeweils mit 100 kg Zement 80 cm tief in die Erde eingelassen sind. So entstand eine Maximalhöhe von 2,86 m.

Die Kletterwand ist nicht dazu gedacht in die Höhe zu klettern, da es unter ihr nur eine 10 cm hohe Rindenmulchschicht gibt, die den Boden trocken halten soll. Einen Fallschutz gibt es also nicht.
Die Griffe zum Klettern sind auf der Seite zum Schulgebäude hin grau und weisen Steinoptik auf, während die Griffe auf der anderen Seite bunt sind.

von Tina Ilk und Maika Rieger

Bei dem fünftägigen Projekt leistete die H8 tatkräftige Unterstützung.

Außerdem bekamen wir noch eines der beliebten der Holzpodeste aus Douglasienholz, das sich mit der Zeit in eine gräuliche Farbe färbt. Die Haltbarkeit beträgt 10 Jahre. Ihr findet das Podest neben der großen Turnhalle.

Auf der Ostwiese stehen nun neue Torpfosten aus recyceltem Kunststoff.

Malena und Noemi

Noemi Engels und Malena Schwarz sind unsere Schulsprecherinnen, wir trafen sie, um sie über das Projekt „Schule ohne Rassismus. Schule mit Courage“ zu befragen:

Wie seid ihr denn auf die Idee mit dem Projekt gekommen?

Malena: Als wir uns für die Wahl in den Klassen vorgestellt haben, wurden wir gefragt: „Seid ihr wie die vorherigen ohne eigene Projekte?“ Und wir wollten schon etwas tun.

Noemi: Wir wollten etwas tun, das nachhaltig ist. Wir haben nach einem Projekt gesucht und kamen so auf „Schule ohne Rassismus“.

Was hat euch daran gereizt?

Malena: „Schule ohne Rassismus“ gibt es deutschlandweit. Es gibt so ein großes Netzwerk und Vorbilder, das macht es leichter und auch interessanter. Es ist auch cool, nicht alleine dazustehen.

Was habt ihr von dem Netzwerk?

Noemi: Das Netzwerk bietet Unterstützung an, es gibt eine finanzielle Förderung für das Projekt, auch Ideen und Vorschläge. Vom „Netzwerk für Courage Hessen“ wurde ein Workshop angeboten und ein Beraterteam kam an die Schule.

Und was muss man tun, damit man sich „Schule ohne Rassismus“ nennen kann?

Noemi: „Schule ohne Rassismus“ ist ein Label. Um es zu bekommen, muss man mehrere Schritte durchlaufen: Man muss einen Paten suchen, der muss dann zusagen. Als nächstes wird ein Projekt durchgeführt, mit dem die Schüler*innen mit dem Thema konfrontiert werden. Bei uns waren das die Projekttage für die 8. Klassen vor den letzten Sommerferien. Wir stellen uns vor, dass in Zukunft jede 8. Klasse das Programm durchlaufen soll.

Warum ausgerechnet die 8. Klassen?

Malena: Das war eine Entscheidung der Gesamt-SV. Das Argument war, dass die jüngeren Kinder noch zu jung und die älteren vielleicht schon zu festgefahren sind – in der 8. Klasse ist man offen genug und nicht mehr zu jung.

Wie würdet ihr denn den jüngeren Schülern euer Anliegen beschreiben?

Noemi: Es geht nicht alleine um Diskriminierung wegen der Hautfarbe, der Religion, den Geschlechtern – es geht um Aufklärung, Offenheit. Alle sind gleich, obwohl sie verschieden sind.

Gibt es Diskriminierung an unserer Schule?

Malena: Wir sind ja eigentlich eine kooperative Gesamtschule, aber wir haben eigentlich vor allem Kontakte im eigenen Schulzweig und das ist schade. In meiner Musikklasse waren auch Kinder aus der Realschule und das ging gut zusammen. Das sollte mehr stattfinden.

Noemi: In der Gesamt-SV haben wir über Diskriminierung gesprochen. Es gibt manchmal schon blöde Kommentare zwischen Schülern, aber auch von Lehrern gegenüber Schülern. Das ist ein relevantes Thema.

Wie war denn die Resonanz auf die Projekte?

Noemi: Das war unterschiedlich, je nach Thema und Leitung – es ging um politische Fragen, um Religion und Sexualität, es gab kreative Ansätze. Jeder Workshop war anders, jeder hatte andere Methoden. Aber aus den Erfahrungen können wir für das nächste Mal lernen. Wichtig ist, dass wir durchmischte Gruppen haben: jeder mit jedem.

Und wie geht es jetzt weiter?

Malena: Wir wollen jetzt das Fest vorbereiten, zu dem unser Pate kommt und an dem uns der Titel verliehen wird. Das ist gar nicht so leicht, da unser Pate kaum freie Zeit zur Verfügung hat. Aber es soll ein Fest werden mit Musik und Theater

Noemi: Und wir versuchen jetzt, ein Team zusammenzustellen, das das Projekt weiterführen wird. Wer Interesse hat, kann sich bei uns melden.

Jetzt kann ich gut Schleifen und Algorithmen verstehen

Einstieg in die Programmierung

Diese Erkenntnis war für Said, Marija und Nikola schon nach ein paar Wochen klar. Im August startete der Kurs „App-Entwicklung“ im MINT-Wahlunterricht der 9. Klasse. Die 21 Schülerinnen und Schüler begannen erste Schritte der Programmierung zu lernen. Dafür nutzen sie Blockly, eine visuelle Programmiersprache der Non-Profit-Organisation Code.org. In dieser werden Blöcke in verschiedenen Farben ineinandergesteckt und zu einem Programm zusammengefügt.

Der dazugehörige Code wird in Java Script geschrieben und sieht so aus:

```
var Z_C3_A4hler;


penWidth(3);
for (Z_C3_A4hler = 1; Z_C3_A4hler <= 200; Z_C3_A4hler +
= 5) {
  penColour(colour_random());
  moveForward(Z_C3_A4hler);
  turnRight(60);
}
```

Dieses Programm zeichnet mit einer Schrittweite von 5 ein sich fortlaufend vergrößerndes Sechseck:

Der Mikrocontroller Calliope Mini

Im Oktober wurden 25 Calliope Mini geliefert. Dieser Mikrocontroller wurde so konstruiert, dass schon Grundschulschüler*innen damit programmieren lernen können. Im Browser wird in einem Editor mit einer visuellen Programmiersprache gearbeitet. Die Blöcke zusammenzufügen zu einem lauffähigen Code war nun für die Schüler*innen des G9-WU-Kurses super einfach. Im Rahmen der „European Code Week“ luden sie eine 8. Klasse ein und erklärten ihnen kurz Sensoren, Aktoren sowie Programmierung des Calliope Mini. Nach 30 Minuten konnten diese

- ein Hallo-Welt-Programm schreiben
- Texte anzeigen lassen
- Melodien abspielen
- die Raumtemperatur messen und anzeigen
- je nach Bedingung LED-Leuchten blinken lassen
- Grundprinzipien der Informatik anwenden.

(von Sude und Marija)

iPad, Book Creator & Calliope Mini

Im November konnten wir 10 iPads als Leihgabe der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle der Stadtbücherei Frankfurt am Main in der Schulbibliothek nutzen. Zunächst übten wir, wie man verschiedene Apps wie Kamera, Fotos und Book Creator verwendet. Zur #HourOfCode im Dezember waren die Schüler*innen richtig fit, wie sie Texte, Audio- und Videodateien zur Programmierung des Calliope Mini mit der App Book Creator auf dem iPad erstellen und festhalten.

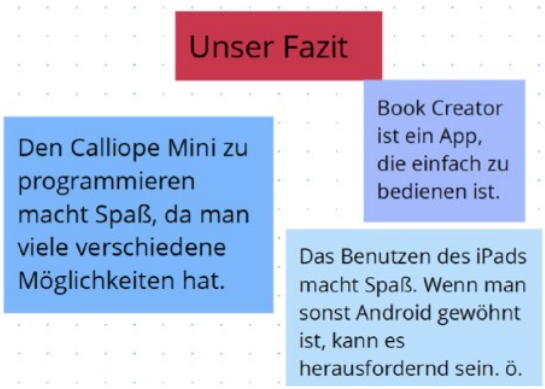
Frau Skupsch

Prozessbeschreibung

Unsere Aufgabe war es auf dem Calliope Mini mit einem Editor, ein Programm zu erstellen, welches nach unserer Wahl beliebige Melodien abspielen konnte. Häufig wurden amüsante Melodien eingefügt, die sich dennoch immer auf dem PC besser angehört haben, als wenn man sie dann auf dem Calliope Mini abgespielt hat. Doch dies war kein Problem, da wir noch die vielen LED´s zum Ausprobieren hatten. Auf dem LED Feld konnte man Smileys oder Buchstabenfolgen abspielen lassen, welches uns coole und lustige Momente bereitete. Nachdem man alle Standard Programme ausprobiert hatte, fingen wir an uns ein Ziel zu setzten, welches in meinem Fall die Temperatur Messung mit dem C.M. war. Doch mit dem Editor, welchen wir sonst immer nutzten, konnte man diese Aufgabe noch nicht umsetzten, also fingen wir an uns mit einem neuen Editor auseinander zu setzten um das Programm zu schreiben. Nach einer Weile waren wir fertig und konnten uns per Knopfdruck die Temperatur anzeigen lassen. Nun war es an der Zeit eine Präsentation zu erstellen, in der wir alles erklärten und veranschaulichten.
Nach der Präsentation unseres Programmes hatten wir es geschafft und konnten dieses erlebnisreiche Projekt abschließen. Es war eine tolle und neue Erfahrung mit dem Calliope Mini zu arbeiten und ich bin froh einmal die Möglichkeit bekommen zu haben. (*Bruno*)

Resümee der Schüler*innen

„In einer Gruppe am Calliope Mini zu arbeiten, hat sehr viel Spaß gemacht. Es war sehr interessant, neue Dinge kennen zu lernen und auf Herausforderungen zu treffen und diese zu überwinden.“ (*Malte*)



(Isabel und Lukas)

„Der Calliope hat mir am Anfang etwas Probleme verschafft, da ich noch nicht wusste, wozu er fähig ist. Mittlerweile kenne ich die meisten Funktionen. Bei diesem Prozess habe ich gelernt, dass man verschiedene Apps einsetzen kann, um eine Präsentation zu erstellen. Normalerweise benutzt man PowerPoint, aber ich werde jetzt anfangen „Book Creator“ zu verwenden.“ (*Samarud*)

„Ich fand es gut, dass wir so viel Neues entdecken konnten und den Umgang mit Calliope Mini und iPad.“ (*Mika*)

„OK, jetzt im Ernst: Es hat Spaß gemacht, anderen Leuten den letzten Nerv zu rauben, indem man dieselbe nervtötende Melodie zum 100sten Mal abspielen lässt.“
(Geonhee, Luis, Bruno)

„Es hat Spaß gemacht so eine Aufgabe mit meiner Gruppe zu bearbeiten. Des weiteren war es lehrreich für uns, da keiner aus unserer Gruppe jemals ein eBook erstellt hatte. Ich habe bei diesem Prozess gelernt Programme für den Calliope Mini zu erstellen und Bücher auf dem iPad zu schreiben. (Toygar)

Mein Resümee als Lehrerin:

Ich bin begeistert, wie schnell die Schüler*innen gelernt haben, mit Blockly Grundzüge des Programmierens zu lernen und diese sofort beim Calliope Mini anzuwenden. Außerdem finde ich es super, dass sie in der Lage sind, in direkter Kommunikation an andere Schüler*innen ihre Kenntnisse weiterzugeben. Schließlich kennen sie auch mehrere Methoden, wie man Wissen strukturiert und anschaulich unter der Verwendung von verschiedenen Apps zusammenstellen und veröffentlichen kann. Für die Zukunft im digitalen Zeitalter empfehle ich den Schüler*innen: bleibt dran, probiert weiter Software aus, überlegt, wie man Probleme lösen kann und entwickelt euer computational Thinking weiter. (Frau Skupsch)

Soziale Medien – Wahrheit oder Lüge?

Heutzutage verbringen die meisten Menschen mehrere Stunden am Tag im Internet und somit auch in sozialen Media Plattformen, sei es im privaten Leben oder beruflich. Es ist ein sehr wichtiger Bestandteil unseres Lebens geworden. Wobei das leben ohne für viele unvorstellbar ist.

Doch habt ihr euch schon einmal überlegt, wie viel Wahrheit in diesen sozialen Media Plattformen steckt?

Wie viel davon ist mit dem realen Leben verbunden ?
Was davon ist echt?
Im Internet zeigen sich alle von ihrer besten Seite. Alle sehen glücklich aus. Alle scheinen makellos zu sein.
Doch ist es auch bei allen der Fall?

Können Menschen überhaupt durchgehend glücklich oder makellos sein? Genau das ist das, was soziale Medien vom wahren Leben unterscheidet. Es ist nicht immer alles so, wie wir es im Internet zu sehen bekommen.

Also sollten wir uns das nächste Mal besser überlegen, ob wir unsere kostbare Zeit mit etwas verschwenden wollen, was nicht immer die Realität darstellt.

Beyza Yamac

Bild gestaltet von Anne Schliemann

Die Wahrheit und die Lüge

Die Lüge lebt von der Wahrheit und dazwischen gibt es Notlügen und die Halbwahrheiten.
Das „Richtige“ im richtigen Moment richtig eingepackt zu sagen, scheint heute nicht mehr so einfach zu sein!
Eine Notlüge oder Halbwahrheit kann zum richtigen Zeitpunkt mehr Frieden bringen, als die nackte Wahrheit!
Einer Freundin, die in ihrer vollen Trauer über die Trennung mit ihrem Ex ist, wäre es nicht sinnvoll, die Wahrheit darüber zu erzählen, dass der Ex bereits eine Neue hat!

„Lügen haben kurze Beine“ – das wird uns auch früh beigebracht – Doch: Werden wir nicht schon im Kindesalter belogen? Weil sie uns so zu sagen bereits mit dem Osterhasen in die Wiege gelegt wird, gleich gefolgt vom Nikolaus?

Es war immer schon so, dass Lügen und Unwahrheiten das Vertrauen zerstören – in der Konsequenz sollte man zu all dem Abstand halten, was Misstrauen in einem erweckt. Sind es nicht heute auch die irreführenden Fotos der ach so hübschen Instagrammerinnen, die Photoshop benutzen, um sich besser darzustellen, um so mehr Follower zu bekommen? – Wo bleibt da die Moral?

Nicht zu vergessen, Follower, die gekauft werden, um der eigenen Internet- und Social-Media-Präsenz mehr Aufmerksamkeit zu verschaffen!

Das sind nichts anderes als Lügen, Unwahrheiten/Halbwahrheiten – das „jemanden Belügen“ beeinflusst das Verhalten des Gegenübers und führt ihn zu einem bestimmten Ziel (z. B. ein Einkauf über einen Blogger, der für ein Produkt Werbung macht.)

„Die Unwahrheiten liegen oft nicht in dem, was man sagt, sondern in dem, was man nicht sagt.“ Ich bin der Meinung, dass Lügen nicht gut sind, jedoch gibt es auch „weise Lügen“, die Frieden bringen.

Lara Kelesoglu

Horoskope

Steinbock
Du bist ehrgeizig und bemühst dich, deine Ziele zu erreichen. In Bezug auf die Liebe bist du eher still und zurückgezogen. Sprich mal mit Freunden und habe Spaß! In der Schule bist du etwas ruhiger geworden und meldest dich selten. Mach wieder mehr mit - in der Schule und privat.

Wassermann
Du suchst die große Liebe, doch wirst du erst einmal keinen Erfolg dabei haben. Lasse dir Zeit und strenge dich nicht so an, sie zu finden. Tue lieber andere Dinge, die Liebe kommt ja sowieso, wann sie will! Gehe zum Beispiel schwimmen oder mache Bio. Denn dafür interessierst du dich in letzter Zeit ziemlich. Du bist sehr glücklich, da du viele gute Noten schreibst.

Fische
Frohes neues Jahr! Es wird nicht alles 100%ig super sein, aber das wird sich bestimmt bald ändern, denn du wirst bald deiner großen Liebe begegnen, aber es ist gut möglich, dass sie bald ihre Augen von dir abwendet. In der Schule wird es bergauf gehen, da du nach vorne guckst. Du solltest den Mond beobachten, denn er wird dir beistehen.

Widder:
Du wirst deine große Liebe in einem Krebs finden, es wird ganz zufällig sein. Dir geht es in letzter Zeit gut, da du einen neuen Freund*in gefunden hast, der/die allzeit ein gutes Gefühl gibt. In Biologie bist du ein großes Genie geworden. Du kennst dich gut aus. Eigentlich brauchst du keinen Tipp, denn du bist wunschlos glücklich.

Stier
Du wirst 2020 feine gute und positive Überraschung erleben. In der Schule werden sich deine Höchstleistungen auszahlen. Dein Zeugnis wird besser als erwartet und du wirst zufrieden sein. In der Liebe wartet eine leichte Enttäuschung auf dich. Sei nicht traurig. Jemand wartet auf dich. Sei du selbst.

Zwilling
Dein Schwarm hat dich gefragt, wie er jemanden ansprechen kann, aber leider warst du nicht gemeint. Kopf hoch, treffe dich mit Freunden und unternehme etwas Schönes. Du wirst bald wieder strahlen. In Englisch lohnt es sich besonders, sich anzustrengen.

Krebs
Du solltest auf die Widder um dich herum achten, denn sie könnten deine Liebe fürs Leben werden. Du wirst viel erleben und weniger Zeit für die Schule aufbringen, und dich dann bald wieder mehr reinhängen müssen. Das Ganze wird dich stressen, aber du wirst das mit Bravour schaffen.

Löwe
Es steht bei dir gerade gut in der Liebe. Dein Schwarm wird dich bald ansprechen und fragen, wie es dir geht. Im Moment geht es dir sehr gut. Du bist entspannt und glücklich. Du wirst dich bald in Mathe verbessern. Auch wenn du dich in Deutsch mehr anstrengen musst. Überhaupt: Zeige deine Kraft.

Jungfrau
Du hast ein gutes und erfolgreiches Jahr vor dir: Du wirst weinen und lachen, aber auch große Entbehrungen auf dich nehmen müssen, um gute Noten zu bekommen. Die Liebe wird etwas komplizierter werden. Aber dein Leben wird mit einem Lachen auf dem Gesicht besser werden.

Waage
Du traust dich nicht, deinen Schwarm die Wahrheit zu gestehen. Aber trau dich, dein Schwarm hat sich auch in dich verguckt. Du bist in letzter Zeit sehr verschnupft. Pass auf dich auf und versuche dich nicht noch mehr zu erkälten. Im Kunstunterricht wirst du ein großes Kunstwerk erschaffen, für das dich alle beneiden werden. Sei nicht zu schüchtern, und wiege deine Chancen ab.

Skorpion
Du wirst 2020 dein Leben im Griff haben, doch du solltest trotzdem manches hinterfragen. Die Liebe hält eine große Überraschung für dich bereit. Eine Waage wird dein Leben ausgleichen und du sie lieben lernen. Die Schule macht dir zwar zu schaffen, aber nach ein paar Höhen und Tiefen geht es wieder aufwärts.

Schütze
Morgen ist dein Glückstag! Als erstes schreibst du eine 1 in deinem Lieblingsfach, dann triffst du deine große Liebe. Sei nicht so nervös, sondern unternimm mit deinem Schwarm etwas Schönes, z.B. Bowling spielen.

Mine Cakir, Tina Ilk, Maika Rieger, Paulina Rühl, AnnalenaSayn

Schulgarten

Öffentlicher Zugang …

- wem gehört der Garten?

Wie man schon von dem Zaun aus sehen kann, haben wir einen tollen Schulgarten. Aber nur wenige Schüler wissen, wie er von innen aussieht. Wäre es nicht eigentlich möglich, einen Tag der offenen Tür für den Schulgarten zu veranstalten? Das fragen sich viele Schüler. Wir von der Schülerzeitung waren sehr beeindruckt, als wir in den Garten durften. Es gab viele Tierprojekte, wie Sie in den anderen Texten lesen können. Außerdem gibt es viele verschiedene Pflanzen und auch Lebensmittel werden angebaut.

Aber jetzt zurück zum Tag der offenen Tür, wo jeder Schüler aus allen Klassen in den Schulgarten hereingelassen wird:

Wir hoffen, dass dieser Tag in diesem Jahr veranstaltet wird. Zurzeit kümmern sich Herr Lazar und Herr Dittgen um den Garten und natürlich die Kinder der Garten- und Bienen-AG. Und bald auch wieder Frau Abt, die ja nun wieder zur Schule kommt. Gerade wird ein Projekt mit Winterweizen durchgeführt, wir hoffen, dass es klappt.

Außerdem gibt es auch noch viele Tiere im Schulgarten, weshalb wir auch fast nie hinein dürfen, weil wir sonst die Tiere verscheuchen oder anderes tun würden. Damit das nicht so schnell passiert, haben die Kinder der Garten AG ihnen „Häuser“ gebaut: den Eidechsenberg, das Insektenhotel, die Igelgrube und vieles mehr.

von Mine Cakir, Paulina Rühl, Annalena Sayn

Tofubolognese

Zutaten:
200 gr. Tofu
3 TL Tomatenmark
1 Dose gehackte Tomaten
1 Zwiebel
2 Knoblauchzehen
3 EL Öl (je nach Pfanne auch mehr)
Salz, Pfeffer
1 Prise Zucker (oder Agavendicksaft)
Kräuter (z.B. Italienische Kräutermischung)

Zubereitung:
Zwiebeln hacken, Knoblauch hacken, Tofu zerbröseln (mit einer Gabel oder den Händen).
Das Öl in eine beschichtete Pfanne oder einen Topf geben und erhitzen.
Tofu scharf anbraten (ca. 12 Minuten – nicht zu viel rühren!).
Zwiebeln zugeben wenn der Tofu gold-braun ist und glasig braten.
Knoblauch zugeben und 30 Sekunden mit anbraten.
Tomatenmark zugeben und verrühren.
Halbe Dose gehackte Tomaten zugeben.
Sauce mit Pfeffer, Salz, Zucker und Kräutern abschmecken.

Jetzt Nudeln kochen.

Vöner

Zutaten:
200 gr Sojaschnetzel
2 Tl Gemüsebrühe
Öl
Gewürze (z.B. Gyrosgewürzmischung)
Alles was man in dem Vöner haben möchte:
z.B. Salat, Tomate, Gurke, Zwiebel…
Fladen- oder Pitabrot zum befüllen.

Zubereitung:
200 gr Sojaschnetzel in eine große Schüssel geben, mit 2 Tl Gemüsebrühpulver bestreuen und mit kochendem Wasser übergießen (bis die Schnetzel bedeckt sind und dann noch etwas mehr), mit einem Löffel unter Wasser drücken, so dass sie sich vollsaugen und 10 Minuten stehen lassen.
In der Zwischenzeit Salat, Tomaten, Zwiebel und Gurke schneiden.
Die Sojaschnetzel in ein Sieb abgießen und gut ausdrücken. Dann in einer Pfanne Öl erhitzen und die Schnetzel darin scharf anbraten und reichlich würzen (mit Gewürzmischung, Salz und Pfeffer).

Fladenbrot im Ofen anwärmen (Achtung, nicht zu heiß!).

Joghurtsoße

Zutaten:
500 gr Soja-Joghurt
1 El Zitronensaft
etwas Öl
Salz, Pfeffer, Gewürze nach Geschmack
kleingehackte Kräuter
evtl. Knoblauch

Frau Wagner, Jugendhilfe

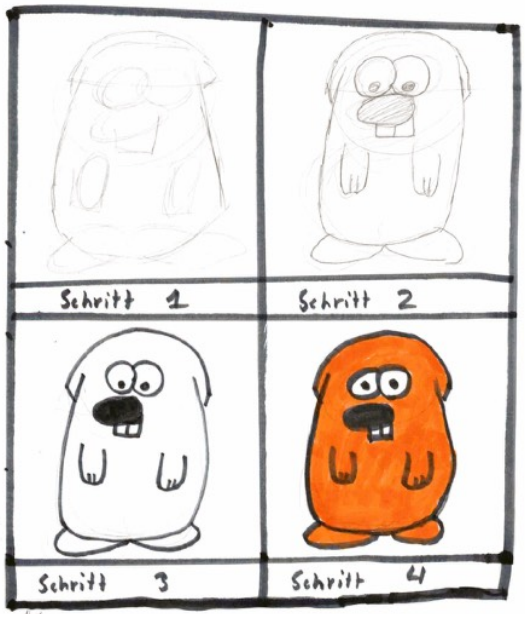
Lotte

Mit einem Halstuch bekleidet schlendert Lotte neben mir den Gang hinunter zu dem Klassenraum, in dem sie gleich den Unterricht besucht. Ich trage ihre Tasche; darin befindet sich alles, was man für einen gelungenen Unterricht benötigt: Unter anderem ein Kehrblech mit Handfeger, Seife, ein Handtuch, Desinfektionsmittel und natürlich Käsewürfel. Lotte liebt Käsewürfel und nach getaner Arbeit muss man sich schließlich auch einmal etwas gönnen. Heft und Mäppchen dagegen braucht sie nicht.
„Good morning, class!“ - „Good morning, Ms. Reuther!“ Während die Klasse und ich mit dem Unterricht beginnen, legt sich Lotte zuallererst einmal hin, bevor sie sich gleich ihre geliebten Käsewürfel verdienen wird. Hierfür steht für die Zweijährige ein Körbchen bereit, denn Lotte ist ein besonderer Gast, wie man ihrem blaugelben Halstuch entnehmen kann: „Lotte – ausgebildeter Schulhund“ steht da. Ein Hund in der Schule? Wozu denn das?
Studien zeigen, dass Hunde zum Beispiel das Klassenklima und die Lernatmosphäre verbessern können. Das liegt zum einen daran, dass die Anwesenheit von Hunden den Stresspegel senkt, und zum anderen fällt es dem ein oder anderen leichter, sich ruhiger zu verhalten, wenn sich dann ein Hund wohler fühlt, als wenn man dies für den nervigen Sitznachbarn tun muss… Auf diese Weise verbessert sich auch der Geräuschpegel in der Klasse, denn Lotte wird unglücklich, wenn es laut in der Klasse ist oder sie bedrängt wird. Da sie immer Freude daran haben soll, in die Schule zu gehen, ist es aber wichtig, dass sie sich immer wohlfühlt und daher gibt es keine Kompromisse: Ist es zu unruhig in der Klasse, muss Lotte gehen. Damit sie also an jedem ihrer Schultage gut gelaunt in den Unterricht gehen kann, passen alle auf, dass sie selbst und auch die anderen nicht zu laut werden, sanft mit der schwarzweißen Hündin umgehen und sie in ihren Pausen in Ruhe lassen. Dadurch arbeiten die Schüler*Innen an ihrem sozialen Miteinander und achten mehr darauf, wie sie und andere sich benehmen. Wir alle kennen das: Man kann sich besser konzentrieren,

wenn es ruhiger ist, und Lotte sorgt dafür. Der Unterricht macht natürlich nicht zuletzt auch mehr Spaß, wenn sie dabei ist, denn sie liegt natürlich nicht nur in ihrem Körbchen. Langweilige Vokabelabfragen zum Beispiel werden ersetzt durch ein Spiel, bei dem die Mischlingshündin die Vokabelkärtchen durch die Klasse trägt und demjenigen bringt, der an der Reihe ist und sie rufen darf. Diese Person zieht ein Kärtchen und weiß hoffentlich die richtige Übersetzung, denn dann bekommt Lotte einen Käsewürfel! Anschließend geht es weiter und am Ende des Spiels ist die vierbeinige Mitschülerin hoffentlich satt. Da lernt man doch gleich doppelt so gerne Vokabeln, oder? Doch auch beim Thema Hund im Biounterricht, als Inspiration in Kunst, als seelische Stütze während einer Prüfung oder als Gefährtin bei einem Spaziergang durch das Enkheimer Ried macht Lotte in allen Jahrgangsstufen eine gute Figur. Und ganz nebenbei wird man sicherer im Umgang mit Hunden – das kann nicht schaden, begegnen sie einem doch fast überall.
Lotte hat schon mehrmals Schulluft geschnuppert, unter anderem während der Projektwoche vor den Sommerferien 2019, wo sie jeden Tag dabei war und viel Spaß mit den teilnehmenden Schüler*Innen hatte. Ab dem zweiten Halbjahr des aktuellen Schuljahres wird sie regelmäßig mit mir in die Schule gehen, sodass ihr uns wahrscheinlich öfter begegnen werdet. Lotte ist sehr freundlich und gut erzogen, außerdem habe ich mit ihr eine Schulhundeteamausbildung durchlaufen, sodass auch diejenigen keine Sorge haben brauchen, die vielleicht ein bisschen Angst vor Hunden haben. Übrigens: Frau Grünsfelder und ihr Hund Sherman beginnen auch bald eine Schulhundeteamausbildung und werden dann auch öfter zusammen durch die Schule am Ried streifen. Wenn ihr wollt, könnt ihr Lotte und Sherman natürlich auch gerne einmal streicheln, aber die oberste Regel lautet: Bitte Abstand halten und mich beziehungsweise Frau Grünsfelder fragen, ob ihr die Hunde streicheln dürft. Wenn ihr dann das Okay bekommt, hockt euch bitte hin und streichelt sie unter dem Kinn oder auf dem Rücken. Dabei gilt natürlich, dass nur einer streichelt und die anderen Abstand halten. Wenn ihr das beherzigt, werden sich die beiden garantiert sehr freuen, wenn sie euch das nächste Mal sehen und die nächste Streicheleinheit einfordern! Und wer weiß, vielleicht bekommt auch eure Klasse bald einmal Besuch von Lotte oder Sherman…

Frau Reuther

Zeichnenkurs : BOBI



Zeichenkurs und Geschichte auf der letzten Seite:
Ahmet Urgulu

Schüleraustausch Frankfurt-Reggio di Calabria

Am Samstag, den 21.09.2019, verließen wir, 11 Schülerinnen und Schüler aus der Q1 mit unseren Italienischlehrerinnen Frau Milici und Frau Mandraffino Frankfurt. In Deutschland war ein kalter Herbsttag. Dadurch wurde die Hitze, die uns empfing als wir in Reggio landeten, betont.
Naja, wir flogen von Frankfurt Hahn nach Lamezia und legten den restlichen Weg anderweitig zurück. Denselben Weg, den wir eine Woche später nahmen, nur dann mit tausenden Erinnerungen, doppelt so großem Italienisch-Wortschatz, verwöhnt vom gutem Essen unserer Gastfamilien und einem gewaltigen Schlafdefizit im Gepäck.
Unsere Austauschfamilien holten uns vom Bahnhof in Reggio ab. Wir begrüßten uns etwas unbeholfen, überschwänglich, aber sehr herzlich. Der erste italienische Satz den ich sagte, war „fa freddo". Ich sagte es in der festen Überzeugung „caldo" bedeute „kalt", „freddo" demzufolge „warm", in Wirklichkeit ist es genau anders herum. Ich erntete irritierte Blicke, daraufhin sagte meine Austauschschülerin übersetzt etwas wie „Lasst sie doch frieren wenn sie will!" und dann gingen wir Eis essen.
Am nächsten Morgen trafen wir uns wieder am Bahnhof, um gemeinsam nach Scilla zu fahren. Der schöne Badeort direkt an der Meeresküste hatte die perfekte Atmosphäre, um sich näher kennen zu lernen. Tatsächlich könnte man die Fotos, die wir von Scilla machten, genau so auf eine Postkarte drucken, so beeindruckend war der Blick auf das blaue Meer und das idyllische Fischerdorf. Doch innerhalb der folgenden Tage merkten wir, dass Italien viel vielschichtiger ist, als man als herkömmlicher Tourist manchmal annimmt und mehr zu bieten hat als schöne Aussichten.
Am Montag besuchten wir unsere Partnerschule, aber am Dienstag stand schon ein Tagestrip zu der sizilianischen Stadt Taormina an, für mich das eindeutige Highlight des Austauschs. Dort besuchten wir das alte griechische Theater, von dem aus wir den berühmten Vulkan Ätna und die schöne Küste voller Palmen sehen konnten. Den gesamten Tag hatten wir Zeit, durch die bunten, gewundenen Gassen der Stadt zu schlendern und sizilianische Köstlichkeiten zu probieren. Reggio selbst liegt in der italienischen Provinz Kalabrien, jedoch über die Meeresenge hinweg ist der Blick direkt auf Sizilien, genauer gesagt auf die Stadt Messina, möglich. Nach Messina gingen wir nicht, weil die Leute aus Reggio Messina so sehen, wie Frankfurter*innen Offenbach. (Anmerkung: Witze über den Fahrstil wurden zwar nicht gemacht, aber eine Vielzahl anderer).
Der Mittwoch gestaltete sich ähnlich aufregend. Früh am Morgen trafen wir uns bei dem antiken Museum von Reggio. Der Besuch war um einiges interessanter als wir zunächst erwartet hatten, was unter anderem an unserer Lehrerin lag, die uns die Führung übersetzte. Somit hatten wir die Möglichkeit, viel über die weit in die Antike reichende Geschichte Reggios zu erfahren. Den darauf folgenden Besuch einer Pinakothek, einer Art Gemäldesammlung, fand ich nicht so interessant wie das Museum. Das liegt aber einfach an meinem quasi nicht existenten Zugang zu Kunst. Im Anschluss empfing uns der Bürgermeister von Reggio und wir besichtigten die städtischen Gebäude. Das Foto, das an diesem Tag im Rathaus entstand, wurde am Tag darauf in der Online-Zeitung der Stadt veröffentlicht. Wir alle waren überwältigt davon, dass sich nicht nur unsere Gastfamilien, sondern so viele Bürger*innen der Stadt um uns bemühten und uns mit großer Wärme empfingen. Nach dem ereignisreichen Vormittag kam uns der Nachmittag am Strand umso gelegener. Wir waren unter uns, das heißt nur die Schüler*innen aus unserer Schule waren anwesend, und es tat gut, sich auf Deutsch zu unterhalten, auch wenn sich das komisch anhört. Die ganze Zeit Englisch oder Italienisch zu sprechen ist sehr lehrreich, zugleich aber anstrengend.
Der Donnerstag stand genau unter diesem Motto: der Vielsprachigkeit. Im „Liceo Linguistico", unserer Partnerschule mit dem sprachlichen Schwerpunkt, feierten wir ein Fest für europäische Sprachen. Dafür hatten Klassen verschiedene Tänze, Poplieder oder eine Nationalhymne eines europäischen Landes vorbereitet (naja fast: die Klasse mit der britischen Nationalhymne als Arbeitsauftrag, hat die amerikanische gesungen und dazu die britische Flagge geschwenkt). Imposant war der Moment, als die gesamte Schule die italienische Hymne sang, mit Flagge, Formation und der Hand auf dem Herzen. Als wir Austauschschüler die deutsche Hymne singen sollten kam das eher einer Katastrophe gleich...
Am Freitag nahmen wir an der Demonstration der örtlichen Fridays For Future-Bewegung in Reggio teil und gingen nicht in die Schule. Die Demonstrationen in Frankfurt nehmen andere Ausmaße an als dort, was leider nicht nur an der geringeren Bevölkerungsanzahl liegt, sondern auch an mangelndem Umweltbewusstsein. Viele

italienische Familien trinken z.B. nur aus Plastikflaschen und entsorgen ihren Müll nicht richtig. Es war lustig, die gleichen Plakatsprüche wie in Deutschland auf Italienisch zu lesen und festzustellen, dass einige Schüler*innen in Italien genau dasselbe fordern wie die FFF-Bewegung in Frankfurt, generell weltweit.
Auch nach der Demo blieben wir in der Stadt und verbrachten einen schönen letzten Nachmittag in Reggio. Ein paar von uns saßen, bis die Sonne komplett hinter den Bergen von Messina verschwunden war, am Strand und ließen den letzten gemeinsamen Tag ausklingen. Man könnte sagen, der Austausch hat sich wie ein einziger langer Tag angefühlt. Die Jugendlichen in Reggio bleiben fast immer lange wach und die Gastfamilien gaben sich alle Mühe, die Zeit außerhalb des regulären Programms mit vielen Aktivitäten und Massen von Essen zu füllen. Deshalb sahen wir der untergehenden Sonne wehmütig hinterher, freuten uns aber auch schon auf die Ferien, die in Deutschland an genau diesem Tag begannen. Noch bevor die Sonne wieder aufging, saßen wir am nächsten Morgen im Bus zum Flughafen. Der Abschied von den Familien und Austauschschüler*innen war emotional, in manchen Fällen sogar tränenreich. Die Rückreise verschliefen fast alle. Ein bitterer Wind empfing uns, sobald wir in Deutschland aus dem Flugzeug stiegen. Trotzdem war es schön wieder zu Hause zu sein.
Der Austausch hat uns nicht nur vor Augen geführt, was wir von Italien noch nicht wussten und wie außergewöhnlich das Land ist, sondern auch, was wir an Deutschland schätzen können. Die warme Art der Italiener*innen ist keine Illusion, die Touristen anlockt, sondern eine Lebenseinstellung von der wir die ganze Zeit profitierten. Das Leben der Jugendlichen in Italien ist meistens etwas freier als das der Deutschen, weil die wenigsten in außerschulischen Vereinen sind. Auch das Schulsystem unterscheidet sich von unserem. Es gibt keine mündlichen Noten, aber die Schüler*innen können jeden Moment zu „interrogazioni“, also mündlichen Abfragen, an die Tafel gerufen werden. Zwischen den Schulstunden gibt es nur ganz kurze Pausen, die gerade für einen Raumwechsel reichen. Außerdem habe ich mich seit dem Austausch nie wieder über defekte Elektronik oder schmutzige Toiletten beschwert. Der deutsch-italienische Austausch hat uns auch gezeigt, dass alle (sprachlichen) Barrieren überwunden werden können, wenn wir uns aufeinander einlassen. Generell ist es erstaunlich wie sehr wir in dieser einen Woche zusammengewachsen sind und was wir an schönen Erlebnissen miteinander teilen konnten.
Ich glaube, wir können behaupten, dass die Zeit in Italien einzigartig und wunderschön war. Danke an unsere Lehrerinnen und an unsere Partnerschule in Reggio di Calabria!

Paula Stemmildt

Passt die Welt eines ganzen Buches in einen Schuhkarton?

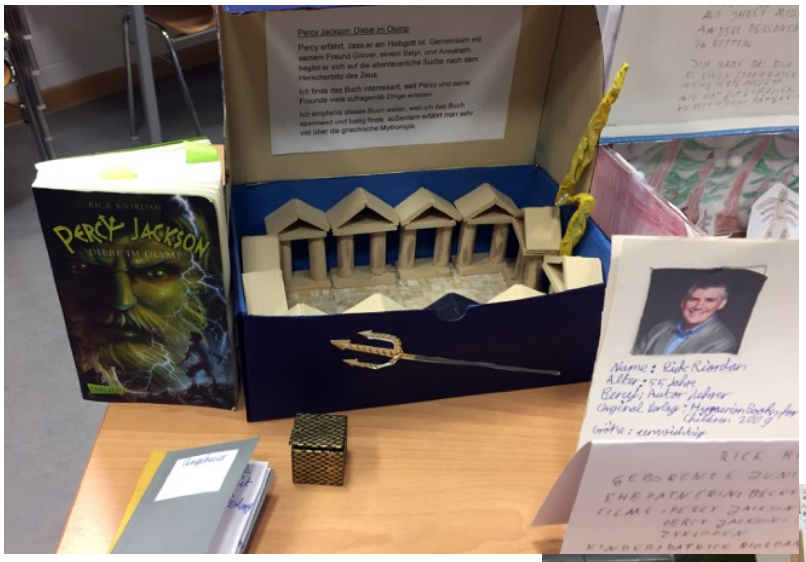
Dass das geht, hat die Klasse G6b mit ihren Bücherkisten bewiesen.

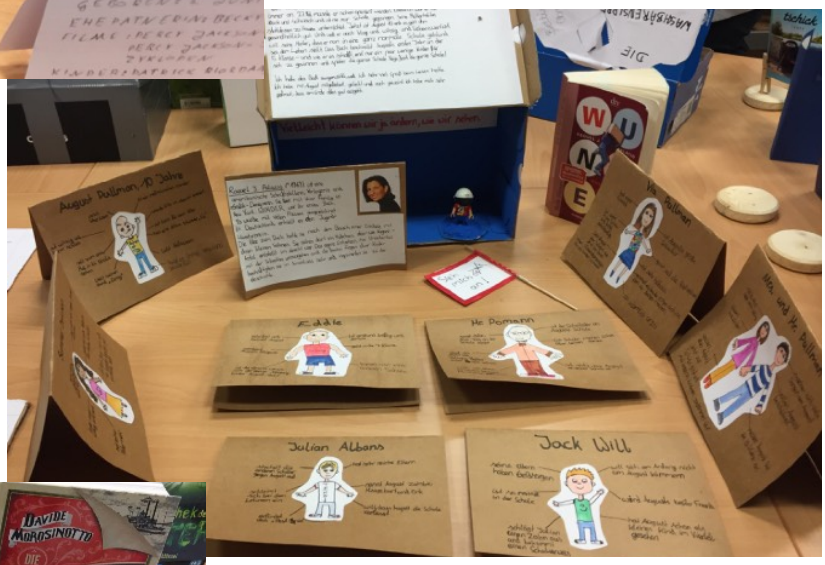
Aber was ist überhaupt eine Bücherkiste? Als erstes suchte sich jeder von uns einen interessanten Jugendroman aus, der mindestens 150 Seiten haben sollte. Danach verwandelten wir mit viel Mühe Schuhkartons in schöne Bücherkisten. Darin stellten wir mit Gegenständen und Figuren eine wichtige Szene aus dem Buch dar. Von außen sollten die Bücherkisten schön angemalt und gestaltet werden und neugierig auf den Inhalt machen. Auf dem Deckel sollten der Titel, der Autor, der Verlag und das Erscheinungsjahr Platz haben. Im Deckel durften die Inhaltsangabe und die persönliche Meinung nicht fehlen.

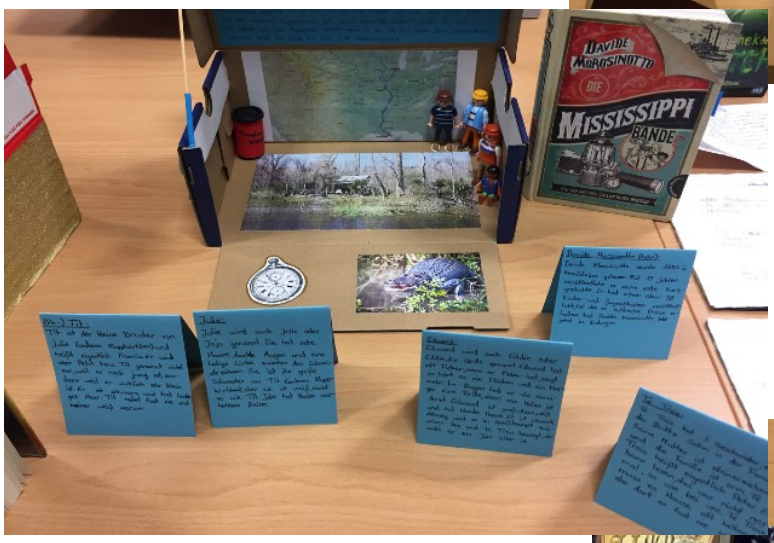
Am Ende kamen dabei sehr schöne Bücherkisten und Präsentationen zustande. Durch das Projekt haben wir viele verschiedene Bücher kennengelernt, wie zum Beispiel „Harry Potter“, „Herr der Ringe“, „Twilight“, „Percy Jackson“, „Die Mississippi-Bande“, „Tschick“, „Und wer rettet mich?“, „Bitte nicht öffnen! Schleimig!“ und viele andere.

Am 5.12.2019 haben wir dann die Bücherkisten in der Schulbibliothek vorgestellt. Wir haben uns auf diesen Tag vorbereitet. Es wurden Einladungen verteilt und ein Plakat gebastelt. Als es dann in der ersten Pause am Donnerstag so weit war, kamen viele Schüler*innen aus anderen Klassen. Wir waren alle sehr nervös, aber jetzt wissen wir, dass wir keine Angst mehr vor Präsentationen zu haben brauchen, denn unsere Nervosität verflog schnell. Die anderen Schüler haben mit uns geredet, viel nachgefragt und es wurde viel gelacht. Nach dem Gong war es dann auch schon wieder vorbei, aber es hat trotzdem viel Aufsehen erregt. Bei unserem Projekt hatten wir alle sehr viel Spaß.

Und hier sind unsere Empfehlungen für euch:

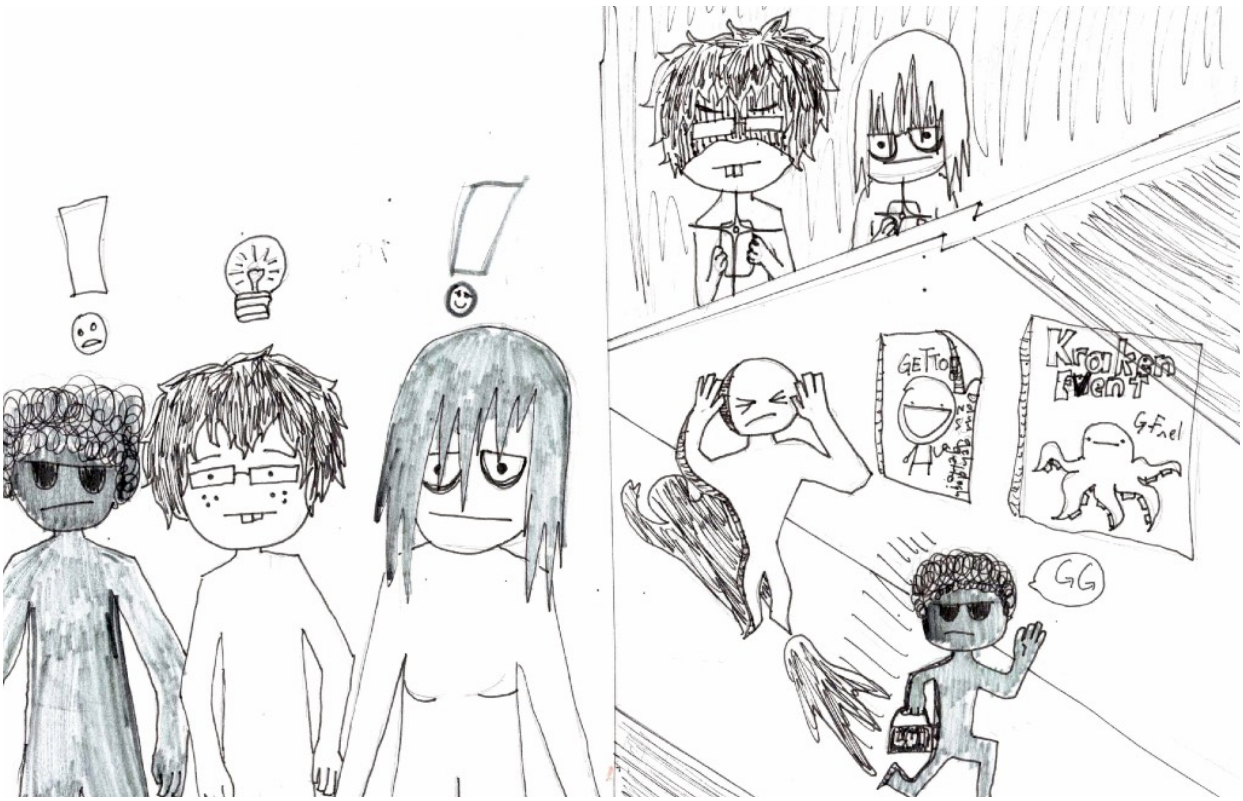






Frau Syed mit der G6b

An einem späten Abend kam eine Frau im Rollstuhl geradewegs aus einem Kaufhaus. Sie hatte sich eine neue Tasche gekauft und war auf dem Weg nach Hause. Als sie an einer Ampel stehen blieb, spürte sie auf einmal, wie jemand an ihre Tasche fasste. Ein kräftiger Mann rannte mit ihrer Tasche weg. Drei Kinder beobachteten den Vorfall und überlegten, was sie machen sollten. Sie hatten nichts außer einem Handy dabei.

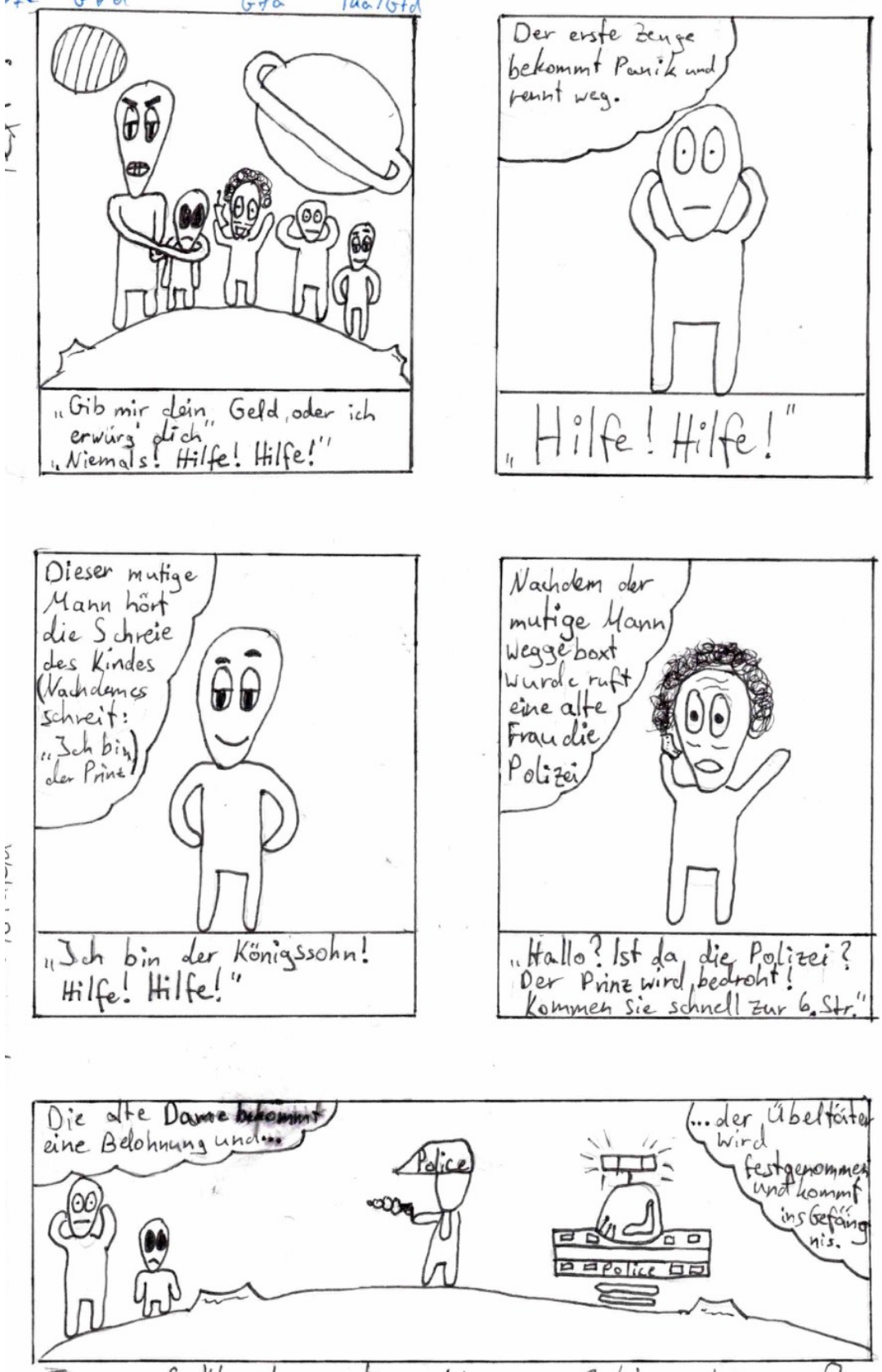


Plötzlich fiel einem der Kinder eine Idee ein. Sie machten die Taschenlampen ihrer Handys an und stahlen dem Dieb in die Augen. Das andere Kind rannte zu dem Dieb und nahm ihm die Tasche weg und gab sie der Frau zurück. Die Frau dankte den Kindern sehr und rollte ihren Weg weiter.

Tarik, Mohammed.A, Deniz, Mazedul,
5Za G7d G7a 1ha/G7d

Deniz

Zeichnungen:



Frage: Sollte der mutige Mann eine Belohnung bekommen?

mini Hamster

BOBO!

Ahmet Akif

BOBO mini Hamster 001